



## Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Bericht halten Sie einen Spiegel unserer vielfältigen Hilfe in und nach der Hochwasserkatastrophe 2013 in Händen.

Das Jahrhunderthochwasser hinterließ bei Betroffenen und Helfern deutliche Spuren. Den Maltesern war sofort klar, dass die Hilfe in den überschwemmten Gebieten nicht mit der Akutunterstützung während des Hochwassers abgeschlossen sein konnte.

Seit Juni 2013 unterstützen wir tatkräftig mit eigenen Projekten wie dem Beratungsmobil, wir helfen Privatpersonen und sozialen Institutionen. Mittlerweile sind in weiten Teilen Bayerns die Hilfen abgeschlossen. Nicht so in Niederbayern und in unseren Nachbarbundesländern Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Diese Hochwasserhilfe dauert länger als erwartet. Unter anderem auch deshalb, weil zum Beispiel im Raum Deggendorf rund 180 Häuser abgerissen werden müssen, die größtenteils mit Heizöl verseucht sind. Das war am Anfang der Katastrophe weder für die Betroffenen, noch für die Behörden, noch für uns Hilfsorganisationen absehbar.

Von Herzen ein Dankeschön an alle, die mit viel Engagement und Herzblut für die Betroffenen da waren und immer noch da sind. Ein dickes Dankeschön an alle Spender und Unterstützer, ohne die diese Hilfe nicht möglich wäre. Ebenso ein großes Dankeschön an alle Betroffenen, die mit großer Geduld die vielen Formulare ausfüllen und uns ihre Sorgen anvertrauen. Wir sind gerne für Sie da!

**Alexandra Bengler**  
Leitung Hochwasserhilfe Bayern/Thüringen

PS: Sollten Sie noch Fragen haben, melden Sie sich bei uns.

Tel.: 0941 58515-24

Mail: alexandra.bengler@malteser.org



Überschwemmte Autobahn

## Helfer in der Akutphase

Im Frühsommer 2013 regnete es seit Tagen. Niederschlagsmengen von bis zu 400 Liter pro Quadratmeter sind in nur 90 Stunden gefallen. In manchen Regionen ist das die Hälfte der Gesamtjahresmenge. Als dann Anfang Juni die Wassermassen kamen und Städte, Dörfer und Straßen überfluteten, waren auch die Malteser gefordert. Vor allem Fischerdorf und Natternberg wurden in den kommenden Wochen als Krisengebiete ausgewiesen. Auch in Regensburg und Straubing konnte lange Zeit nicht voraus gesagt werden, wie weit die Pegelstände steigen werden.

Der Katastropheneinsatz der Malteser erstreckte sich auf viele Bereiche. Das reichte von der Versorgung der Einsatzkräfte, bis hin zur Errichtung einer Notunterkunft für evakuierte, betreuungsbedürftige Personen. Die Malteser zogen während der Hochwasserkatastrophe einen Bereitstellungsraum für alarmierte und anrückende Kräfte in Kirchroth/Feldkirchen hoch. Sie unterstützten außerdem den Rettungsdienst und übernahmen wichtige Aufgaben bei der Evakuierung der betroffenen Anwohner.

Entgegen der Prognosen entwickelte sich die Lage in Regensburg deutlich entspannter. Sicherheits halber wurde von den Regensburger Maltesern dennoch eine Betroffenen-Meldestelle eingerichtet und eine Notunterkunft errichtet. Aber auch über den Katastrophenschutz hinaus gab es viele Aktionen, bei denen sich die Malteser im Rahmen der Hochwasserhilfe beteiligt haben.

Stichwort Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV), geleitet von Diakon Reiner Fleischmann. Im Sachspendenlager in Deggendorf haben sich etliche Malteser eingebracht und es wurden unzählige ehrenamtliche Stunden geleistet.

## Wäschetrockner

Im Raum Deggendorf stand das Wasser bis zu drei Wochen in den Häusern. Nach dem Rückgang der Flut gab es für viele Betroffene keine Möglichkeit, ihre Kleidung zu trocknen, denn die Wände der Häuser waren feucht, außerdem mit Öl verseucht, teilweise von Schimmel befallen. Viele wohnten beengt im 1. Stock ihres Hauses, während sie das Erdgeschoss trockneten und renovierten. In den Gärten standen Bauschuttcontainer und Sperrmüll, in der Luft lag der permanente Geruch von Öl.

Obwohl bei manchen von uns Wäschetrockner als Luxus gelten, war schnell klar, hier im Katastrophengebiet sind sie kein Luxus. So finanzierte die Malteser Hochwasserhilfe 120 Wäschetrockner. Die Wäschetrockner bzw. Gutscheine dafür wurden mit dem Sachspendenlager in Deggendorf unter der Leitung des Deggendorfer Kreisjugenddrings verteilt. Dadurch wurde der Alltag für die Betroffenen etwas erleichtert.



Wäschetrockner für Deggendorf



## HILFE für die SEELE in drei Phasen

### Phase 1: Psychosoziale Notfallversorgung

#### Katastropheneinsatz

Bereits während des dreiwöchigen Katastrophenfalls kümmerten sich die Malteser nicht nur um die Versorgung der Einsatzkräfte, um Notunterkünfte und vieles mehr. Sie waren mit einer weiteren ihrer Kernkompetenzen gefragt: der Psychosozialen Notfallversorgung. Ein Bereich der Krisenintervention, der oft unterschätzt wird und doch so wichtig ist. Unter der Leitung von Diakon Reiner Fleischmann kümmerte sich ein Team von 179 ausgebildeten Helfern um Einsatzkräfte und Betroffene. Täglich waren sie mit 20 Personen im Raum Deggendorf unterwegs - von 8 bis 20 Uhr plus Nachtbereitschaft. Sie begleiteten die Flutopfer auf deren Weg zu ihrem überfluteten Haus, hörten zu und halfen den Betroffenen in Natternberg und Natternberg-Siedlung die Spannung auszuhalten, dass das eigene Haus noch unerreichbar ist, während in Fischerdorf schon mit den Aufräumarbeiten begonnen wurde.

### Phase 2: Beratungsmobil

#### Bei den Betroffenen vor Ort

Neben den materiellen Schäden kommen bei den Betroffenen nach solch einschneidenden Erlebnissen häufig auch Psychische dazu. Extrembelastungen, wie sie die Menschen beim Hochwasser 2013 erlebt haben, kann die Seele oftmals nicht mehr Stand halten.

Unmittelbar nach der Katastrophe führen wir im Raum Deggendorf mit einem Beratungsmobil zu den Betroffenen. Das „Beratungsmobil“ war ein Wohnmobil, das die Hochwasserhilfe sehr günstig mieten konnte. Damit waren die Teams von August 2013 bis Februar 2014 unterwegs; drei Mal in der Woche mit insgesamt 600 Beratungsstunden. 29 in der Krisenintervention ausgebildete ehrenamtliche Helfer und Not-

fallseelsorger kümmerten sich um die großen und kleinen Sorgen. Sie hörten zu, berieten bei den nächsten Schritten und unterstützten bei den Anträgen auf staatliche Hilfe.



Das Beratungsmobil im Einsatz

Ähnliche Hilfe gibt es auch in Thüringen. Rund um Altenburg kümmern sich die Malteser um die soziale Nachbetreuung von Flutopfern.

### Phase 3: Psychosoziale Beratung Hochwasserhilfe

#### Wir nehmen die Betroffenen an die Hand

Die ehrenamtliche Arbeit im Beratungsmobil ging im Februar 2014 auf eine hauptamtlich besetzte Beratungsstelle mit Sitz im Landratsamt Deggendorf über. Das Hochwasser bringt oftmals zusätzlich private und berufliche Konflikte an die Oberfläche, daher wird zunehmend intensivere und professionellere Hilfe gebraucht. Über ihre Sorgen zu sprechen, fällt den Betroffenen schwer. Nach wie vor liegt der Fokus auf der Beseitigung der Flutschäden bzw. dem Abriss und dem Neubau ihrer Häuser. Bereits in der Einsatzphase begannen die Malteser, sich mit den psychosozialen Einrichtungen vor Ort zu vernetzen. Allen Fachleuten war der Hilfebedarf klar, allerdings nahmen die Betroffenen die bereits bestehenden Angebote nicht oder nur vereinzelt in Anspruch.

Die Sozialpädagoginnen Julia Girg und Ivonne Lušo und der Psychologe Wolfgang Roth bieten sehr niederschwellig für Betroffene eine breite Unterstützung rund um das Thema Hochwasser an: von vertrau-

lichen Gesprächen über Hilfe bei der Antragstellung bis hin zu einer weiterführenden Vermittlung an örtliche Fachinstitutionen. Sie vereinbarten individuelle Termine mit den Betroffenen und fahren auch abends zu ihnen nach Hause. Die Sorgen sind so unterschiedlich wie die Länge der Gespräche, die von 20 Minuten bis zwei Stunden dauern können.

Die Beratung ist ein kostenfreier Dienst, der noch mindestens bis Juni 2015 angeboten wird.

www.psychosoziale-hilfe-hochwasser.de



Team der Beratung Hochwasserhilfe:  
Wolfgang Roth, Ivonne Lušo, Julia Girg

### Stressbewältigung

Im Anschluss an belastende Situationen braucht der Körper einen Abbau der angestauten Spannung - Ruhe, Entspannung, eine persönliche Auszeit zum Regenerieren. Es ist wichtig, sich diese Zeit zu gönnen, auch jetzt inmitten der Bau-/Abriss- und Renovierungsphase, um nicht permanent und rund um die Uhr „eingespannt“ und „angespannt“ zu sein. So kann der Geist zur Ruhe kommen und der Körper wieder Kraft tanken. Diese Auszeiten können zudem vermeiden helfen, dass die Erschöpfung „chronifiziert“ und in ein Burnout übergeht.

Unter fachlicher Anleitung üben und lernen vom Hochwasser Betroffene kostenlos unterschiedliche Stressbewältigungs- und Entspannungsmethoden. Durchatmen, Kraft tanken und die geübten Techniken in den Alltag mitzunehmen, ist das Ziel. Aktuell gibt es im Raum Deggendorf wöchentlich drei Angebote (zwei in Deggendorf, eines in Niederalteich), die jeweils 60 Minuten dauern.



An dieser Stelle ein großer Dank an alle Krisen- und Traumaprofis, die die Malteser jederzeit hilfreich beraten.

### Mahlzeitservice

In einigen Haushalten ist es seit der Katastrophe immer noch eine Herausforderung, sich warmes Essen zuzubereiten. Viele sind mit dem Abriss, dem Neubau oder der Pflege eines Familienmitglieds sehr gefordert. Für ältere vom Hochwasser Betroffene bieten die Malteser daher einen kostenlosen Mahlzeitservice. Mit über 2.000 Mahlzeiten konnte die Hochwasserhilfe schon Betroffenen helfen.

### Maria Ward Realschule

Ein erstes Großprojekt war die Maria Ward Realschule in Neuhaus am Inn im Landkreis Passau unter Trägerschaft der Maria Ward Stiftung. Die Schule mit den rund 700 Schülern wurde durch das Hochwasser stark geschädigt. Der Inn, ein sehr reißender Fluss, hat unter anderem den Außenzaun, das Brückengeländer und die Freizeitanlagen der Schule mitgerissen und dafür Unmengen an Schlamm und Sand hinterlassen.

Um den Schulbetrieb zügig auf einer guten Basis fortsetzen zu können, haben die Malteser die Speiseräume für die Mittagsverpflegung der Ganztagesklassen, eine Lehrküche für den Hauswirtschaftsunterricht und Außenanlagen (Zaun, Sitzgelegenheiten, Freizeitanlagen etc.) mit 385.000 Euro finanziert.



Der zerstörte Freizeitbereich der Schule

Wir wissen um die Verantwortung im Umgang mit Spendenmitteln, darum liegt uns eine nachhaltige Neugestaltung besonders am Herzen. Die Schule lässt sich deshalb bei allen Baumaßnahmen von einem Hochwasserexperten beraten.

Bei dem anfangs geschätzten Schaden von 1,5 Millionen Euro blieb es nicht. Nach Wochen stellte sich heraus, dass das Nebengebäude der Schule abgerissen werden muss. Auch auf diesem Weg werden wir die Schule begleiten.



Die ersten Versuche an der neuen Kletterwand

### Wunschzettellaktion

„Jedes Kind braucht Weihnachten“, sagte eine Mutter aus Natternberg-Siedlung zu uns. 366 Kinder aus den Flutgebieten wurden am Tag vor Heiligabend reich beschenkt. Jedes Kind durfte im Vorfeld auf einem Wunschzettel drei Wünsche im Wert von 50 Euro angeben. Einer davon wurde erfüllt.



Geschenkübergabe an die vom Hochwasser betroffenen Kinder

Ca. 50 ehrenamtliche Helfer der Malteser in Deggendorf und des Kreisjugendringes gestalteten einen besinnlichen Familiennachmittag mit Christkind, Kinderpunsch und Ge-

schenken. Erst gab es eine Kinovorstellung mit dem Disneyfilm „Die Eiskönigin“, dann die Bescherung. Das Leuchten in den Augen der Kinder, das war auch ein Stück Weihnachten für die Helfer.

### Abt Joscio Schule

Der Kinderhort der Abt Joscio Schule in Niederalteich wurde überflutet. Aufgrund der starken Verwüstung nach der Flutkatastrophe wurden die 3. und 4. Klassen aus dem Gebäude ausgelagert. Beschädigt wurde unter anderem die Küche. Diese musste schnell erneuert werden, um die Mittagsverpflegung der 1. und 2. Klassen sicher zu stellen.



Die neue Küchenzeile

Ein Küchenhändler hatte der Schule ein Ausstellungsstück versprochen, welches jedoch kurzfristig verkauft wurde. Die Malteser Hochwasserhilfe finanzierte die Küchenzeile sowie die dazugehörigen Geräte und Utensilien in Höhe von 3.000 Euro. So konnten die Kinder wieder mit einem warmen Mittagessen versorgt werden.

### Malteser Niederaichbach

Auch im Kreis Landshut hat das Wasser Spuren hinterlassen. Dieses Mal direkt bei den Maltesern in Niederaichbach. Der Keller mitsamt dem Materiallager wurde überflutet. Alle Malteser befanden sich zu der Zeit im Hochwassereinsatz und so stellten sie erst eine Woche später fest, dass der gesamte Tiefkeller bis zu einer Höhe von ca. 90 cm unter Wasser stand.



Sämtliche Regalwände und Holzspinde sowie ein Teil des eingelagerten Materials wurden durch das stehende Wasser komplett zerstört. Um den Keller weiter als Lager für Geräte nutzen zu können, mussten alle Regale und Spinde ersetzt werden. In diesem Zuge erfolgte eine Ausstattung mit Schwerlastregalen aus Metall, zum Schutz vor künftigen Wasserschäden, die mit 3.000 Euro finanziert wurden.



„Land unter“ im Keller der Malteser Niederaichbach

### Spenden – staatliche Hilfen

Das Hochwasser löste eine unglaubliche Welle der Hilfsbereitschaft aus. Unzählige Freiwillige fuhren in die Katastrophengebiete und packten mit an. Bundesweit wurden 265 Millionen Euro gespendet. Die Malteser erhielten rund 11 Millionen an Spenden. Einen Großteil über Aktion Deutschland Hilft, deren Bündnispartner wir sind. Teilweise spendeten die Leute direkt an uns.

In Bayern sammelte der Bayerische Rundfunk bei einer Benefizveranstaltung – dem Fluthilfetag. Dieses Geld wurde an acht Organisationen verteilt, um damit vor Ort den Betroffenen zu helfen. Die Malteser waren eine davon und erhielten daraus ca. 500.000 Euro. Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband bekam aus diesem Topf ebenfalls 500.000 Euro, die er an uns Malteser weiterreichte, da wir vor Ort sehr intensiv für die Betroffenen da sind.

DANKE für alle diese Spenden, die uns eine gute Hilfe erst ermöglichen.

### Einzelfallhilfen

Neben den beschriebenen Projekten, ist es den Maltesern eine Herzensangelegenheit, die Betroffenen direkt finanziell zu unterstützen. Dies sind die sogenannten Einzelfallhilfen.

Gut, allerdings auch ungewöhnlich, ist in dieser Katastrophe der große staatliche Topf von 8 Milliarden Euro. 80 % der Schäden sollen durch diese Hilfe gedeckt werden, 20 % durch Spenden, in Härtefällen sollen sogar 100 % mit den staatlichen Geldern finanziert werden. Dazu wurden in jedem Bundesland Kriterien erarbeitet, nach denen geholfen wird. In Bayern zahlen diese staatlichen Gelder die Kommunen aus. Daneben gibt es weitere Spendentöpfe der Länder und Kommunen. Um dies alles zu koordinieren, wurden in den größeren Schadensgebieten sogenannte Spendenkommissionen eingerichtet.

Spenden sind immer nachrangig zu Versicherungs- und staatlichen Leistungen. Das heißt: ist der Betroffene versichert, zahlt zuerst die Versicherung. Anschließend wird geprüft, ob und wieviel Anspruch auf staatliche Hilfe besteht. Danach dürfen Spenden ausbezahlt werden. Das klingt kompliziert, doch diese Reihenfolge ist wichtig, da sonst der Staat mit Spendengeldern subventioniert werden würde, was nicht im Sinne der Spender wäre.

So helfen die Malteser: Betroffene können sich von uns einen Antrag auf finanzielle Hilfe senden lassen. Gefördert werden die Behebung von Gebäudeschäden und der Ersatz von Hausrat (z. B. Möbel, Küchengeräte, Kleidung), auch Umzüge oder Mieten in Ausweichquartiere. Die Anträge und unsere Kriterien finden Sie auf [www.malteser-bayern.de](http://www.malteser-bayern.de).

Bisher konnte die Malteser Hochwasserhilfe vor allem in Oberbayern, Niederbayern, Gößnitz und Treben, elf betroffenen Haushalten mit insgesamt 59.500 Euro helfen. Das hört sich wenig an, doch für einige steht die Schadenshöhe noch gar nicht fest. In Deggendorf wissen Betroffene zum Teil bis jetzt nicht, ob ihr Haus abgerissen werden muss. Die staatlichen Hilfen sind bereits gut im Fluss und werden bei größeren Summen in Abschlägen ausbezahlt. Nach dem staatlichen Bescheid können die Betroffenen jederzeit einen Antrag bei uns stellen. Wir fahren auf Wunsch auch zu ihnen und helfen beim Ausfüllen der Anträge. Mittlerweile hat sich ein gutes Netzwerk unter den Wohlfahrtsverbänden gebildet, das sich bei komplizierten Sachlagen abstimmt, um den Betroffenen so gut wie möglich zu helfen. Diese Hochwasserhilfe wird die Betroffenen und alle Hilfeleistenden noch einige Zeit fordern.

### Malteser Hochwasserhilfe in Zahlen

